

Otilie von Gersen

Nein, ein Bild der Otilie Müntzer ist nicht mehr auffindbar. Überhaupt ist nur sehr wenig von der geborenen Otilie von Gersen überliefert. Wahrscheinlich gehörte sie zu den 16 Frauen, die im Frühjahr 1523 gemeinsam aus dem Augustinerinnenkloster Wiederstedt bei Mansfeld flohen.

Otilies Eheschließung mit dem gerade zum Pfarrer an die Johanniskirche in Allstedt berufenen Thomas Müntzer erfolgte kurz nach Ostern 1523. Die Trauung nahm vermutlich der befreundete Amtskollege von der Wigberti-Kirche in Allstedt Simon von Haferitz vor. Der war selber Mönch gewesen und hatte ebenfalls das Klosterleben aufgegeben und in Wittenberg studiert.

Das erste Ehejahr der Müntzers bis zu Thomas Weggang aus Allstedt Anfang August 1524 muß offensichtlich glücklich und erfolgreich gewesen sein. Thomas gewann mit seinen aufrüttelnden Predigten schnell Einfluß auf die Bürger Allstedts - er predigte deutsch statt Latein - und versammelte bis zu zweitausend Menschen in der Kleinstadt um sich. Otilie muß zumindest unterstützend für Müntzers Verdeutschung der Gottesdienstliturgien gewirkt haben, denn seine literarische Produktion liturgischer Texte stammt vorrangig aus dieser Zeit, während sich seine Frau auf die Geburt ihres ersten Kindes vorbereitete und das am 27. März 1524 zur Welt kam. Außerdem nahm sie vermutlich ihren Schwiegervater im Haus auf und soll ihn bis zu dessen Tode im Laufe des Jahres 1524 gepflegt haben.

Im Juli war es den Müntzers sogar gelungen, eine eigene Druckerei in Allstedt einzurichten, der Rat hatte es Thomas mit einem Vorschuß von 100 Gulden gewährt. So konnten die *Fürstenpredigt* und die *Deutsch-evangelische Messe* in Allstedt gedruckt werden. Die sächsischen Landesherren forderten schon am 1. August die Schließung der Werkstatt und Thomas geriet in Gefahr. Die Altstedter Ereignisse zwangen Thomas in der Nacht zum 8. August 1524 zur Flucht. Otilie dürfte erst im Februar 1525 wieder mit ihrem Mann zusammengetroffen sein, als dieser von seinen Aufenthalten in Süddeutschland nach Mühlhausen zurück kehrte. In den aufgeregten März-Tagen wirkt Müntzer politisch im "Ewigen Rat" der Stadt und zieht Anfang Mai mit dem Mühlhausener Haufen nach Frankenhausen. Am 11. Mai trifft Müntzer dort ein, am 14. beginnen die Kampfhandlungen und am 15. Mai, am Tag der Schlacht auf dem Weißen Berg hält er seine letzte berühmt gewordene Feldpredigt.

Die Niederlage des Bauernheeres am 15. Mai 1525 führte zu Müntzers Hinrichtung in der Gefangenschaft und machte Otilie, die erneut schwanger war, zu einer hilf- und rechtlosen Witwe. In einem Brief an die Mühlhäuser hatte der schwer

gefolterte Müntzer noch vor seinem Tod darum gebeten, seiner Frau beizustehen. An die Empfänger des "Widerruf"briefes (17.Mai 1525 *Bekennnis und Brief an die Mühlhauser*) appellierte er, Frau und Sohn seine Hinterlassenschaft einschließlich der Bücher und Korrespondenz zu übereignen. Dem entsprachen auch die späteren (wahrscheinlich erfolglosen) Bittgesuche seiner Frau und von Sympathisanten (?) an Georg von Sachsen. Als Thomas am 27.Mai 1525 hingerichtet wurde, stand Otilie Müntzer gänzlich mittellos da. Mutige Sympathisanten muß es aber tatsächlich gegeben haben, denn noch am 30.Juni wurden vor dem Allstedter Rathaus sechs Anhänger Müntzers hingerichtet.

Otilie Müntzer wurde nach der Gefangennahme ihres Mannes und der Übergabe der Stadt Mühlhausen an die Sieger aus der Gegend ausgewiesen. Sie begab sich wahrscheinlich zu Verwandten nach Nordhausen oder Erfurt. Offenbar versuchte sie von dort aus immer wieder, ihr Recht auf Aushändigung des Hausrates und der Hinterlassenschaft Müntzers gegenüber der Stadt geltend zu machen. Der uns überlieferte Brief Otilies stammt vom 19.August 1525 und ist an Herzog Georg von Sachsen gerichtet. Zu diesem Zeitpunkt war Frau Müntzer hochschwanger. Ab hier verschwindet für uns die tapfere Otilie Müntzer im Nebel der Geschichte für immer...

Quellen und Literatur:

Otilia von Gersen
Brief an Herzog Georg von Sachsen
19. August 1525
Dresden, Staatsarchiv in Historisch-biographische Ausstellung
des Museums für Deutsche Geschichte Berlin
Dezember 1989 bis Februar 1990

Gerhard Brendler, Thomas Muentzer - Geist und Faust
VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften Berlin 1989

Prof. Dr. Inge Mager
Institut für Kirchen- und Dogmengeschichte
Historische Wiederbelebung: Theologen-Ehefrauen als "Gehilfinnen" der Reformation Referat, gehalten anlässlich der
Semesterauftaktveranstaltung beim Kontaktstudium für ältere Erwachsene am 7. April 1999.

Rudolf Herrmann
Amtsbrüder und Nachfolger Thomas Müntzers in der Stadt Allstedt
Erschienen in: »Laudate Dominum«: Achtzehn Beiträge zur thüringischen Kirchengeschichte. Festgabe zum 70. Geburtstag von
Landesbischof D. Ingo Braecklein. Thüringer kirchliche Studien; Bd. 3, Berlin 1976, S. 137-144.

Der deutsche Bauernkrieg 1524/25 - Gedenkstätten in der Deutschen Demokratischen Republik
Hrg. Museum für Deutsche Geschichte Berlin
Berlin 1976

<http://www.bauernkriege.de/>

Autor: Hans Holger Lorenz
2008-01-23
e-Mail : Hlorenz500@aol.com